

GEMEINDEBRIEF

für Fischerhude und Quelkhorn

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

Februar 2021

42. Jahrgang / Ausgabe 371



ANDACHT ZUM MONATSSPRUCH

Ein kleiner bunter Blumengruß steht bei mir vor der Tür – eine leuchtende Primel. Mit ihrem kräftigen Rot leuchtete sie gegen das Wintergrau an und bringt ein bisschen Farbe ins Leben. Ich schiebe ein paar alte Blätter aus dem Vorjahr zur Seite und setze sie neben eine ähnliche Blume, an deren Stielen gelbe Schlüsselchen hängen – in meiner Lieblingsfarbe.

Es ist Februar, wir haben schon ein bisschen von diesem neuen Jahr geschafft. Aber die Wintermüdigkeit hat die Erschöpfung, die aus 2020 geblieben ist, noch nicht vertrieben. Der Himmel hängt schwer über mir.

Da tut es mir gut, mir die leuchtenden Farben vor Augen und ins Gedächtnis zu holen, mit denen mein Leben und das unserer Gemeinde gesegnet ist: Die vielen Gottesdienste, die wir gemeinsam gefeiert haben, der krönende Abschluss am Heiligabend. Die vielen Begegnungen, die Schätze, die ans Licht gekommen sind, weil Altes weichen musste.

Ja, es war anstrengend, immer wieder neu zu überlegen, zu planen. Aber in allem war – zumindest im Rückblick – Gottes lebendiger Geist spürbar. Der uns zu neuen Ufern geweht hat, freudenreich und tränenschwer. Und nun geht die Saat auf, die wir gesät haben – 2021 findet uns vorbereitet und anfänglich erfahren. Da wird etwas aufblühen, da bin ich mir sicher.

Primeln fangen im zeitigen Frühjahr zu blühen an – und sind dann später wieder unscheinbar krautig, doch sie blühen wieder, wenn man sie auspflanzt. So geht es mir mit vielen Menschen unserer Gemeinde: für eine Zeitlang tauchen sie auf, bringen sich ein und ihre Farben leuchten auf. Manchmal nur während eines Gespräches und in der Zeit danach, in der wir es im Herzen tragen, manchmal voller Tatkraft in Veranstaltungen, im Einsatz, durch Mitarbeit.

Manchmal unbemerkt und anonym. Und doch wahrzunehmen. Und so schließen sie mitten im Leben den Himmel auf... Schlüsselblumen... auch eine Primelart...

Wie oft versuchen wir uns einen Namen zu machen – oder überlegen, wer alles erwähnt werden muss, damit allen gedankt und niemand vergessen wird. Bewusst soll uns allen sein: Auch wenn wir Menschen jemanden vergessen, Gott weiß um unsere Taten. Unsere Namen sind bei ihm im Himmel verzeichnet. (Monatsspruch Februar, Lukas 10,20) Er macht unsere Namen groß. Voller Dankbarkeit über unser Leben.

Dieser Gemeindebrief soll den Dank und die Freude über unsere Gemeinde zum Ausdruck bringen. Ich hoffe, auch Ihnen geht das Herz auf, wenn Sie ihn lesen. Meins ist beim Schreiben weit geworden.

Ich wünsche Ihnen einen bunt leuchtenden Februar, in dem Sie spüren können, dass der Himmel offensteht.

Ihre Silke Kuhlmann

MONATSSPRUCH FEBRUAR 2021 FREUT EUCH DARÜBER, DASS EURE NAMEN IM HIMMEL VERZEICHNET SIND.

(LUKAS 10,20)

VON HERZEN DANKE!

Im Herbst haben wir innegehalten und auf die Veränderungen im gesellschaftlichen und kirchlichen Leben zurückgeblickt. Aber unter dem Blickwinkel, was alles trotz der Pandemie möglich war und geworden ist. Ja, es war anstrengend, Kirche immer wieder neu zu buchstabieren, Konzepte zu schreiben und umzusetzen und manchmal ganz neue Wege zu gehen. Aber wir haben auch aus vollem Herzen gefeiert (und Danke gesagt). Wir haben Sie gebeten, uns finanziell zu unterstützen, damit wir über die Zuweisungen aus Hannover hinaus auch in der kommenden Zeit Spielräume haben, um das Gemeindeleben zu gestalten.

Mit großer Freude haben wir festgestellt, dass Sie dazu gern bereit sind. Es kamen bis zum 10. Januar 2021 16.084,55 € zusammen!

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, dass Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit hier vor Ort wertschätzen und wir sie so auf dem Niveau erhalten können, das sie erreicht hat! Mit Ihrer Hilfe tragen Sie dazu bei, dass wir eine einladende Gemeinde für Jung und Alt bleiben und hoffen, dass auch Sie Freude daran haben, was mit Ihrem Beitrag in unserer Gemeinde umgesetzt werden kann.

Wir hoffen sehr, dass wir mit kreativen Ideen auch in diesem Jahr Kirche, Gemeindeleben und Gott erfahrbar machen können.

Bei Fragen, Anregungen und Wünschen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern Rede und Antwort.

Für den Kirchenvorstand: Silke Kuhlmann (Pastorin und stellv. Vorsitzende)

NEUES AUS DEM KINDERGARTEN

Alles war anders letztes Jahr. Nicht nur für uns Erwachsenen, sondern vor allem für die Kinder. Die trotz der veränderten bzw. neuen Situation alles super mitgemacht haben.

NEUES JAHR - neue Hoffnung auf ein wenig Normalität im Kindergarten mit



vielen schönen Aktivitäten für die Kinder, aber auch für die Eltern. Wir starten frohen Mutes in 2021.

Und gleich am Anfang ist schon viel los hier im Kindergarten. Aus der Martha- und Michel-Gruppe wechseln einige große Kinder in die Franz-Gruppe. Die Aufregung steigt, denn mit einem Kollegen wurden Schiffe gebaut, um in einen neuen "Hafen" zu segeln.

Ab Februar werden wir dann neue Kindergartenkinder bei uns im Evangelischen Kindergarten

begrüßen. Wir hoffen, dass wir, wie geplant, starten können und Corona uns und den Kindern keinen Strich durch die Rechnung macht.

Wir sind guter Dinge und freuen uns auf:

• Luna Ndongn • Lena Ertmer • Thees Peper • Sofia Wüstenhöfer

Euer Kindergartenteam



MARTIN GIBT SEIN URTEIL AB

Die Mutter verteilt den Schokoladenpudding auf sechs Teller und nimmt es sehr genau. Hier scheint noch etwas zu viel zu sein, während dort und dort eine halbes Löffelchen zugegeben werden könnte. Nein, nun ist der Erste doch wohl zu schlecht weggekommen. Sie vergleicht und wägt und alle sehen erwartungsvoll zu. Und langsam läuft ihnen das Wasser im Mund zusammen. Schließlich fragt die Mutter, mehr sich selbst als die Anderen: "So, wer hat nun zu wenig?" "Alle", sagt Martin.

Aus: Manfred Hausmann "Martin", Gütersloh 1953

HALLO, IHR LIEBEN BIBELKIDS!

Könnt ihr mich überhaupt erkennen, ich bin's, FIPS, ich habe jetzt auch

eine Maske!



In der ganzen letzten Zeit hab ich euch alle so sehr vermisst, und in der Kirche ist es jetzt auch immer so still, weil so selten einige Menschen dort sind.

Aber neulich, am 4. Advent, hatte ich den Eindruck, da draußen passiert irgendetwas, also huschte ich schnell mal aus der Kirche rüber zum Gemeindehaus. Und wirklich, da wurden lauter Basteleien in Tüten aufgehängt! Was hatte das bloß zu bedeuten? Und dann, am Abend und in den nächsten Tagen konnte ich beobachten, dass ihr eure Lichterflaschen dazu gehängt habt, und im Aus-

tausch die Bastelgeschenke abpflücken konntet!

Ach, wie sehr hat es mich gefreut, euch wenigstens von Weitem zu sehen,

auch wenn wir uns zur Zeit nicht treffen können. Die Lichter leuchten im Dunkeln und so wissen wir, dass wir nicht allein sind. Jesus selbst hat ja gesagt, dass er das Licht der Welt ist, und auch wir dürfen kleine Lichter sein, indem wir anderen



Mut machen, uns kleine Überraschungen ausdenken, ein Lied singen Zum Beispiel unser kleines Lied, mit dem wir sonst unser Treffen immer beginnen:

> "Die Kerze brennt, ein kleines Licht, wir staunen und hören: "Fürchtet euch nicht!" erzählen und singen, wie alles begann, in Gottes Namen fangen wir an.



Evangelische Jugend in der Region Nord berichtet

+6

AKTION FÜR KINDER IM ADVENT

Auch in der Kinder- und Jugendarbeit suchen und finden wir neue Wege, Aktionen durchzuführen, obwohl wir uns nicht treffen können.

So gab es in diesem Jahr vor dem 1. Advent kein reales Treffen der "Aktion für Kinder", dafür aber ein Video, aufgenommen von und mit der Regional-diakonin \odot .

So konnten alle quasi "gemeinsam auf Distanz" miteinander singen, beten,

basteln, spielen und sogar die Weihnachtsgeschichte sehen und hören.

Damit die Kinder auch alles an Material parat hatten, um mitmachen zu können, konnten sie sich anmelden und am Freitag vor dem 1. Advent eine "Aktionstüte" vor den Kirchen in Fischerhude, in Ottersberg oder in Posthausen abholen. 60 Tüten waren erstellt



worden, und von einigen Familien kamen Fotos von der Kreativ-aktion zu-



rück (siehe Collage). Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, so dass diese Art der "Aktionen für Kinder" sicher wiederholungswürdig ist!

Für die Jugendlichen gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit, der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis auf Instagram zu folgen (@ev.jugendkkverden). Dort gibt es regelmäßig christliche Impulse und Berichte von Aktionen aus den einzelnen Regionen unseres Kirchenkreises. Inzwischen machen mehr und mehr Leute da-

von Gebrauch. So hatten viele im Advent Anteil am "Lebendigen Adventskalender", zu dem tägliche, liebevoll von den Jugendlichen gestaltete Videobeiträge die Wartezeit auf Weihnachten verkürzten. Für Weihnachten hat der KJD jeweils ein "Online - Format" für Jugendliche und auch eins für Kinder vorbereitet, das über die Homepage zu finden ist (siehe unten).

Wie das Jahr 2021 sich gestaltet, da sind wir alle sehr gespannt drauf!

Natürlich haben der Kreisjugenddienst und die einzelnen Diakon*innen in den Regionen wieder eine Menge Aktionen und Freizeiten geplant und hoffen sehr, dass vieles davon durchführbar sein wird. Informationen und kurzfristige Infos zu allen Veranstaltungen finden sich immer auf der Homepage

(www. kreisjugenddienst.de bzw. www.region-nord.kreisjugenddienst.de). Es lohnt sich in jedem Fall, dort öfter mal vorbei zu schauen!! Natürlich gibt es auch für 2021 ein "Programmheft" des Kreisjugenddienstes, in dem alle kirchenkreisweiten Veranstaltungen beschrieben wer-



den. Dieses Programmheft wird in jeder Kirchengemeinde ausliegen, ist aber auch digital auf der Homepage zu finden.

Kerstin Laschat

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Mittwoch von 17.00 - 18.00 Uhr / Freitag von 9.00 - 10.30 Uhr

Kirchstraße 11a, 28870 Fischerhude Fax: 04293 / 789546 • Tel.: 04293 / 352 E-Mail: kg.fischerhude@evlka.de

Immer aktuell - Informationen über unsere Kirchengemeinde unter www.kirche-fischerhude.de und www.kindergarten-fischerhude.de

KONTONUMMERN DER KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

Volksbank Sottrum IBAN: DE57291656810080245000 **BIC**: GENODEF1SUM **Kreissparkasse Verden IBAN**: DE51291526700012003141 **BIC**: BRLADE21VER

KONTONUMMER "STIFTUNG DER LIEBFRAUENKIRCHE FISCHERHUDE" Kreissparkasse Verden IBAN: DE19291526700012387643 BIC: BRLADE21VER

BISSFESTE WEIHNACHTSFREUDE

Mit einem besonderen Anliegen wandte sich Anfang Dezember ein örtlicher Gastwirt an Pastorin Silke Kuhlmann: Er würde Menschen in Fischerhude und Quelkhorn, die Weihnachten allein verbringen müssten und für sich allein kein Weihnachtsessen kochen würden, gern ein kulinarisches Weihnachtsgeschenk machen. Er würde eine große Menge Grünkohl mit Kochwurst und gebratene Ente mit Rotkohl und Klößen vorbereiten und mit Hilfe der Kirchengemeinde an die Menschen hier verteilen.

Die Idee löste ein Freudenfeuer im Kirchenvorstand aus – doch bei der Frage der Umsetzung schien das Projekt fast zu scheitern. Doch dann ließen sich Margret Kollmeier und Ilse Berlemann gewinnen, Listen zu schreiben, herumzufragen und über hundert Menschen anzurufen.

Dies gelang durch Unterstützung und in Abstimmung mit dem Besuchsdienstkreis, Ortsbürgermeister Wilfried Mittendorf, dem ambulanten Pflegedienst Julia Nordheim und dem Kirchenvorstand. Und so gelang schließlich am vierten Advent ein ganz persönliches Stück Weihnachten für alle Beteiligten: bissfeste, persönlich überreichte Weihnachtsfreude für die Beschenkten, aber auch für die Austeilenden.

So viele leuchtende Augen, so viel Kontakt auf Abstand. "Dass ihr an mich gedacht habt", "o wie köstlich", "wie lange habe ich so was nicht mehr gegessen", "das ist schon fast wie Bescherung" und vom ganzen Küchenteam: "Diese Dankbarkeit wiegt so manchen Verlust in diesem Jahr auf. Vielleicht machen wir das wieder…"



Die erreichte Vernetzung verschiedenster Menschen und Gruppen ist, fasst Margret Kollmeier im Rückblick zusammen, etwas ganz Besonderes und spricht für die Qualität der Veranstaltung.

Danke. Danke an das Team um Familie Haltermann, danke an alle, die Vorschläge eingereicht haben, danke an alle, die mitgearbeitet haben. Und danke an alle, die sich beschenken ließen – und so die Schenkenden glücklich gemacht haben. Wir haben gemerkt: wir sind eine große Gemeinschaft, die auf einander achtet. In diesen Zeiten ganz besonders!

Pastorin Silke Kuhlmann

Engel haben Himmelslieder auf den Feldern angestimmt ...

EIN DANK FÜR DIE MUSIK

Wenn die Menschen nicht singen dürfen, dann müssen es die Engel tun. Und die haben, nach romantischer Vorstellung jedenfalls, oft Instrumente dabei.

Und musikalisch war es in den letzten Monaten in den Gottesdiensten: Ob kleine Besetzung des Posaunenchores oder einzelne Trompete (Armin Hennig), Orgel (Sabrina Obenlüneschloss, Ute Janßen-Vogt, Manfred Ringmann), Geige (Eva Solte und Irmgard Günter), Gitarre (die Gitarrengruppe der Landfrauen um Elma Ringmann sowie Joachim Dallmeyer), Flöte (Helge Burggrabe), Saxofon oder Mundharmonika (beides Bernd Schlott) – wer sonntags oder mittwochs den Weg in die Kirche fand, wurde mit Musik begrüßt. Dazu gab es Gesang von Janina Illing, Rabea Medebach und Silke Kuhlmann, der aufhorchen ließ, das Herz berührte und zum Mitsummen der alten Kirchenlieder anregte.

Danke an alle MusikerInnen, die einen Termin übernommen haben – oder hätten. Viel hatten wir noch geplant, bevor der Lockdown am 16. Dezember dazu führte, dass es bis Ende Januar keine Gottesdienste mehr in der Kirche gab. Aber ich bin zuversichtlich, dass es in diesem Jahr mit all den Künstlern weitergeht – denn die Pandemie und die damit verbundenen Schutzmaßnahmen werden uns wohl noch länger begleiten.

Danke an dieser Stelle auch an Helge Burggrabe und Jannick Mayntz für Musik und Technik, dass sie spontan mit mir einen Onlinegottesdienst aufgenommen haben, der seit den Weihnachtstagen bei youtube und auf unserer homepage abzurufen ist.

DA WAR IM DUNKELN EIN HELLES FUNKELN...

Rückblick auf den Heiligen Abend

So war es von der Bühne aus zu sehen. Am Heiligabend, zur Christvesper. Menschen standen auf der Dorfwiese, umringt von leuchtend rot glühenden Baumstämmen (Schwedenfeuern) und hielten Wunderkerzen in die

Luft, reichten das prickelnde Funkeln am langen Arm weiter, knisternde Stern stiegen in den Nachthimmel.

Draußen, Gras unter den Füßen wie die Hirten, an einer offenen Bühne mit einem angedeuteten Stall – für viele war an die-



sem Weihnachtsfest deutlicher spürbar, wovon die Weihnachtsgeschichte erzählt: von umgestoßenen Plänen, von einem Platz auf dem freien Feld, von der Sorge um das Morgen.

Aber auch: vom Licht in der Nacht. Von der Hoffnung, wo nur noch Trauer und Erschöpfung zu sein scheint. Von einem neuen Anfang, den Gott schafft, ganz überraschend und unerwartet.

Allein hätte das niemand geschafft. Und so haben wir Weihnachten erleben dürfen, was möglich ist, wenn viele Menschen sich mit ihrem Können einbringen: Der Vorstand der Stiftung Heimathaus Irmintraut hat uns die Festwiese für den Heiligabend überlassen.

Heiko Böhling hat den Kontakt zur Veranstaltungstechnik SoLight hergestellt und die Bühne organisiert. Die drei Mitarbeiter der Achimer Firma haben den ganzen 24. Dezember auf der Festwiese verbracht und uns hörbar ins rechte Licht gerückt.

Wolfgang Petzold, Jörg Struß sowie Marion und Frank Winkelmann haben zweimal (wegen des Regens) die Wiese mit einem großen Kreideraster überzogen. Alle Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Gemeindebeirates haben Menschen angesprochen, die mit ihnen zusammen als Ordner

für die Weihnachtsgottesdienste aufgetreten sind. Stefan Holtmeier hat die Baumstämme gesägt und geliefert, 35 KonfirmandInnen haben zwei berührende Krippenspiele aufgeführt, Sabrina Obenlüneschloss, Ute Janßen-Vogt und Bernd Schlott haben die musikalische Begleitung übernommen, so dass wir mit über 400 Menschen Weihnachten feiern konnten. Danke.

Danke für alle Mitarbeit, alles Mitdenken, alle Vorsicht und allen Mut, Danke für deutliche Worte und helfenden Hände, für Kontakte, Danke für 1372,93 € Kollekte für Brot für die Welt

und Danke, dass Sie, liebe Gemeinde, mitgefeiert haben.

Für Sie, mit Ihnen, gemeinsam haben wir einen Funkeln in der Nacht, ein Hoffnungslicht in der Dunkelheit entzündet um zu zeigen: Die Botschaft von Weihnachten ist aktueller denn je, gemeinsam setzen und bringen wir Gottes Licht in die Welt, damit Friede werde. Danke.



ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER...

Die verlässlich geöffnete Kirche bot vielen Menschen im Advent einen Ort für ein stilles Gebet, ein persönliches Lied oder einen Moment, um der eigenen Sehnsucht zu folgen.

Danke an Marion Winkelmann für unermüdlichen Einsatz, damit die Kirche immer schön aussieht!

Danke an Marlis Seeger und Arnd Brüning für den Adventskranz.

Danke an Norbert Wiegmann für den Weihnachtsbaum.

Danke an die KonfirmandInnen für das Aufstellen und Herrichten der Krippe. Danke an alle, die von ihrer Freude und Anteilnahme weitererzählt haben. Danke an alle, die ein aufmerksames Auge auf unsere Kirche richten, damit sie weiter der spirituelle Mittelpunkt unseres Ortes sein kann.

Nun sind die Könige fortgezogen und auch die Heilige Familie ist in ihren Alltag zurückgekehrt. Jesus wächst, wir wachsen mit dem stärker werdenden Licht. Doch möge unsere Sehnsucht immer wieder an diesem Ort ein Stück Heimat finden.

Danke an alle, die sich mit unserer Kirche verbunden fühlen.





GRÜßE AUS SHIYANE ...

... gab es recht viele zu Weihnachten, aber nur drei möchte ich hier veröffentlichen: Jabu Nkabini, von der schon öfter im Gemeindebrief zu lesen war, schreibt: Was für ein Jahr! Jeder Mensch auf dieser Erde kann bezeugen, dass es schwer und furchterregend war! So viele sind gestorben, Kinder bleiben als Waisen zurück, Arbeitsplätze gingen verloren und erschwert vielen Familien das Überleben. Keiner kann vorhersagen, wie viele noch infiziert oder betroffen werden. Bei Matthäus heißt es: "Darum sorget nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat." Das bedeutet für uns Christen, positiv und mutig zu bleiben und Gott für jeden Tag zu danken, mit dem Gott uns segnet. Denkt daran: Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen! Wir hoffen, dass 2021 wieder zurückgeben kann, was 2020 uns gestohlen hat, und wir werden Gott loben für seine Güte und Gnade, die er über seine Kinder weltweit ausgießt!

Unseren Weihnachtsgottesdienst haben wir in der Gemeindehalle gefeiert, denn dort konnten wir die Abstände einhalten. Außerdem hatten wir eine kleine Feier, um Baba Duma zu verabschieden; es war sein letzter Gottesdienst in Oscarsberg. Wir haben bis Mitte Januar wieder Stufe 3 des Lockdowns, das bedeutet weitere Einschränkungen. Manche Menschen sind so widerspenstig, sie tragen keine Masken und halten die Abstände nicht ein, und die Zahl der Infektionen steigt. Alle Versammlungen sind verboten; an Beerdigungen dürfen maximal 50 Personen teilnehmen.

Ich wünsche euch allen ein gesegnetes Neues Jahr!

Skhumbuzo Mntambo, Schatzmeister für Partnerschaft, fasst sich kurz: Es macht traurig, was in dieser Zeit überall auf der Erde geschieht. Südafrika ist zurück zum Lockdown, keine Gottesdienste oder Versammlungen, aber wir haben es rechtzeitig geschafft, das Geld für die Lebensmittel-Spenden an die Gemeinden zu verteilen. Die Schulen werden erst Ende Januar wieder geöffnet sein, und dann können wir damit beginnen, die Patengelder zu verteilen und Uniformen und Schulbedarf für die Kinder zu kaufen, wenn denn der Lockdown zurückgenommen wird. Auch wir wurden von der zwei-

ten Infektionswelle überrollt, oft fällt, vor allem abends, der Strom aus, aber wir vertrauen darauf, dass der allmächtige Gott uns beisteht.

Aus **Ekuthokozeni** schickte **Thandi Mchunu** eine E-Mail: *Liebe Grüße an alle in Fischerhude! Wir sind so dankbar für den Betrag von 24 000 Rand, die wir für Lebensmittel ausgeben konnten! Das war der größte Betrag, den wir je erhalten haben, danke! Möge Gott die Hände segnen, die gegeben haben! 40 Familien konnten berücksichtigt werden und haben Lebensmittel erhalten. Was für eine Freude war es für uns schon beim Einkauf! Transportkosten hatten wir nicht, weil wir, wie schon vorher, im Supermarkt in Uitval (Emseni) eingekauft haben, ich schick ein paar Fotos mit.*

Die zweite Corona-Welle hat unser Land schwer getroffen.

Auf Kirchenkreisebene haben wir die Anweisung erhalten, mindestens vier Wochen keine Gottesdienste zu feiern, damit die Statistik nicht noch größere Zahlen aufweist; das entspricht den Anweisungen unseres Präsidenten bzw. der Regierung. Der Start ins Neue Jahr wird sehr dunkel sein!!!!

Trotzdem planen wir: Im März soll unser Pastor Mkhize endlich in sein Amt eingeführt werden, und im Juni ist die Einweihung des Gebetshauses in eTholeni vorgesehen. Wir hoffen sehr, dass bis dahin die Infektionszahlen zurückgegangen sind und Einschränkungen aufgehoben werden können.

Leider habe ich noch eine traurige Nachricht: Mama Zulu, sehr aktives Mitglied der Gebetsfrauen, ist plötzlich verstorben; sie war nur eine kurze Zeit erkrankt. Sie wird am 31. Dezember zur letzten Ruhe gebettet.

Mit den Fotos hat es bis jetzt leider nicht geklappt, denn die Verbindung zum Internet bricht in Südafrika immer wieder zusammen.

Pastor Mkhize ist seit Januar 2017 für unsere Partnergemeinde zuständig - jetzt endlich, nach vier Jahren!!!!, wird er auch offiziell "ihr Pastor"!

Das Gebetshaus in eTholeni sollte ursprünglich schon im Mai 2019 eingeweiht werden, dann war August 2020 im Gespräch - ob es jetzt wohl endlich im Juni geschehen kann? Aber auch ohne offizielle Einweihung wird es für viele Anlässe genutzt!

Mama Florina Zulu ist eine der tapferen Großmütter, die mit geringem Einkommen mehrere Enkelkinder großgezogen hat; sie war dankbar, dass sie durch eine Patenschaft unterstützt wurde.

Ich bin gespannt, wann in diesem Jahr die Briefe der Patenkinder geschrieben und mit den Zeugnissen verschickt werden können!

Evemarie Köpke

EINLADUNG ZUM VALENTINSTAGS-GOTTESDIENST

"Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß wie heimliche Liebe, von der niemand nichts weiß"...

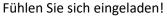
so beginnt ein Volkslied von 1807, in dem die heimliche Liebe, die Schönheit der Zweisamkeit und die Treue besungen werden. Der im 3. Jahrhundert lebende Valentin, dessen Namenstag am 14. Februar gefeiert wird, kannte sich mit der Liebe aus. Er traute heimlich christliche Paare, die sonst keinen Segen bekommen hätten.

Von der Schönheit der Liebe, von Heimlichkeit und Liebeskummer weiß auch die Bibel viel – und so soll es einen **Gottesdienst zur Liebe am Valentinstag** geben:

Für Verliebte – für Singles – für Liebeshungrige – für Erfahrende – für Neugierige.

Es wird um die Höhen und Tiefen und die verschiedenen Formen der Liebe gehen – um Herzflattern und Bauchkribbeln – und das warm-vertraute Gefühl der Geborgenheit – um Heimlichkeit – und Lebensfreude. Um Schmerz und Enttäuschung und Dankbarkeit... Die Vielfalt der Liebe und des Lebens eben.

Das ist sicher. Was wir noch nicht wissen, ist, wie wir feiern werden: Draußen oder drinnen, mit Gesang oder Musik, gemeinsam oder zum Mitnehmen – wir werden es sehen. Wir werden gespannt sein. Gewiss ist: Wir werden das Leben und die Liebe feiern. So wahr Gott die Liebe ist.





WIR BETREUEN KINDER

von 6 Monaten bis 3 Jahre zwischen 8.00 Uhr und 13.00 Uhr in der Kirchstraße 13 in Fischerhude.

MELANIE UND DANIELA

Telefon: Daniela: 0176/56793484 Melanie: 0172/5294525

www.zwergenstube-fischerhude.de



475. Todestag von Martin Luther

"MIR IST SEHR WEH UND ANGST ..."

Hier wurde er geboren und getauft, hier sollte er auch sterben. Der kränkelnde Martin Luther bricht am 23. Januar 1546 in Wittenberg auf, um nach Eisleben zu reisen. Dabei begleiten ihn die Sorgen seiner Frau. Mit mehreren Briefen versucht der 63-Jährige, seine "Käthe" zu beruhigen: "Du willst an Gottes Stelle sorgen. Als könnte er nicht zehn Doktor Martinus schaffen. Lass mich in Ruhe mit deiner Sorge. Ich habe einen besseren Sorger. Der liegt in der Krippe und hängt an der Brust einer Jungfrau und sitzt ebenso zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Darum gib dich zufrieden."

In Eisleben soll der Reformator helfen, einen Erbstreit in der Mansfeldischen Grafenfamilie beizulegen. An den abschließenden Verhandlungen am 17. Februar aber nimmt Luther nicht mehr teil. Er fühlt sich unwohl. Erst wenige Tage zuvor hatte er einen leichten Herzanfall. Über Luthers letzte Stunden gibt es genaue Aufzeichnungen, die von seinen langjährigen Mitarbeitern Justus Jonas und Michael Coelius stammen. Denn Luthers Tod war auch ein kirchenpolitisches Ereignis: Die katholische Seite rechnete fest damit, dass der Teufel selbst den "Ketzer" vom Sterbebett hole.

Am 18. Februar 1546 wacht Luther um ein Uhr früh auf. Er hat starke Schmerzen in der Brust und Schüttelfrost. Todesangst überkommt ihn: "Lieber Gott, mir ist sehr weh und angst – ich fahr dahin!" Drei Mal betet er die Worte von Jesus am Kreuz: "In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott" (Psalm 31,6). Dann sackt er weg. Jonas und Coelius wollen überprüfen, ob der Sterbende auch jetzt fest im Glauben steht. Sie schreien ihn an: "Allerliebster Vater, bekennt ihr Christus, den Sohn Gottes, unseren Heiland und Erlöser?" Luther spricht ein deutliches "Ja!". Dann verliert er wieder das Bewusstsein.

Es ist 2.45 Uhr. Luther ist friedlich eingeschlafen, Todesursache: Herzinfarkt. Am nächsten Tag hält der Maler Lukas Furtnagel aus Halle das Bild des Verstorbenen als Zeichnung fest und nimmt einen Wachsabdruck des Gesichts als Totenmaske. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wird Luther in einem Zinnsarg nach Wittenberg überführt.

Am 22. Februar erfolgt die Beisetzung in der Schlosskirche zu Wittenberg. Dort kann der Sarg noch heute besucht werden. Für Luthers Frau Katharina und die Kinder brechen schwere Zeiten an.

Reinhard Ellsel



5. MÄRZ 2021 - WELTGEBETSTAG LITURGIE AUS VANUATU: "WORAUF BAUEN WIR?"

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. "Worauf bauen wir?" heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: "Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran ori-

entieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend", sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel be-



troffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO2 ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln.

Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mammas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Näharbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

Ein regionaler Gottesdienst mit gemütlichem Beisammensein findet in diesem Jahr nicht statt.

Wir hoffen, dass wir diesen Gottesdienst in Fischerhude feiern können.

VIELLEICHT MÖCHTEN SIE SICH MIT DIESEM REZEPT AUS VANUATU AUF DEN WELTGEBETSTAG EINSTIMMEN

Grüne PoPo Curry (grünes Papaya Curry)

4 Portionen

Sie brauchen: 2 mittelgroße grüne Papaya, 2 EL Butter, 1 Zwiebel,

2 Knoblauchzehen, 1 Messerspitze Ingwer (gerieben),

2 grüne Chilis, 1 EL Currypulver,

1 Tasse Kokosnusscreme, 1 Tasse Wasser,

½ Tasse Zitronensaft, Pfeffer

Die Butter schmelzen, Zwiebel, Knoblauch und Ingwer goldgelb anbraten. Chilis putzen und in Ringe schneiden, mit dem Currypulver dazugeben



und unter Rühren ca. 5 Minuten anschwitzen (mittlere Temperatur), bis alles eine gold-braune Farbe hat. Kokoscreme und Wasser langsam einrühren. Papaya schälen, entkernen und würfeln. In die Currysoße geben und bei geringer Hitze 30 Minuten köcheln. Mit Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN FEBRUAR 2021

Wochenspruch:

"Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht."

Hebräer 3, 15

7. Februar - Sexagesimae Sonntag,

Gottesdienst mit Pastorin Silke Kuhlmann 10.00 Uhr

13. Februar Samstag, 10.00 Uhr bis Bibelkids mit Fips

12.00 Uhr im Alten Pastorenhaus

Wochenspruch:

"Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn."

Lukas 18, 31

14. Februar - Estomihi Sonntag,

Gottesdienst zum Valentinstag, 10.00 Uhr

s. Seite 14.

Mittwoch, 17. Februar

Frauengesprächskreis im Alten Pastorenhaus, 14.30 Uhr

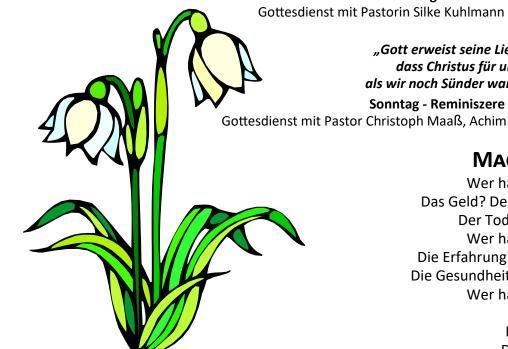
Thema: Weltgebetstag

STILLE-MEDITATION:

An iedem 2, und am letzten Sonntag des Monats von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Kirche.

Kontakt: Christian Beneker, 04293/78 68 24 oder 0170/40 55 135

christian.beneker@t-online.de



Wochenspruch:

"Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre."

1. Johannes 3, 8b

Sonntag - Invokavit 21. Februar

Gottesdienst mit Pastorin Silke Kuhlmann 10.00 Uhr

Wochenspruch:

"Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren." Römer 5.8

Sonntag - Reminiszere 28. Februar 10.00 Uhr

MACHTFRAGE

Wer hat die Macht? Das Geld? Der Ellenbogen? Der Tod? Der Teufel? Wer hat die Macht? Die Erfahrung? Die Jugend? Die Gesundheit? Das Leben? Wer hat die Macht?

Der Idealist?

Der Optimist?

Der Pessimist?

Der Realist?

Wer hat die Macht? Der, der die Liebe des Feindes gewinnt.

Reinhard Ellsel zum Spruch zu Invokavit



WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM GEBURTSTAG





Kirchliche Einrichtungen

Pfarramt: Frau Pastorin Silke Kuhlmann, Tel. 04293/352, E-Mail: Silke.Kuhlmann@evlka.de

Küsterin: Frau M. Winkelmann, Tel. 1393

Pfarrbüro: Frau Hermine Grätsch-Rohde, Kirchstraße 11a, Tel. 04293/352,

mittwochs 17.00 - 18.00 Uhr, freitags 9.00 - 10.30 Uhr

Kirchenvorstand: Marlis Seeger - Vorsitzende, Joachim Betker, Heiko Böhling, Ulrike Dellert,

Jill Hellwig, Cai Hildebrand, Rüdiger Meyer, Nicole Siemers.

Gemeinde-Beirat: Petra Baeger, Inge Knoop, Elke Kallhardt, Elke Lopp, Ulrike Twelmeyer.

Organistinnen: Frau U. Janßen-Vogt, Tel. 04293/789983

Frau S. Obenlüneschloss, Tel. 04202/888748

Kindergarten: Leiterin Frau Ch. Lechtleitner, Tel. 789242,

Sprechzeit dienstags 8.00-12.00 Uhr

Zwergenstube: Kirchstraße 13, Tel. 0176/56793484 oder 0172/5294525

Diakoniestation Ottersberg-Oyten: Büro Oyten Tel. 04207/4246, Fax 04207/7106;

Ottersberg 04205 / 396423; Pflegerufbereitschaft 7.00-22.00 Uhr Tel. 0173 / 6072510

Dorfhelferinnenstation: Einsatzleitung A. Müller, Tel.:0160 538 1660,

M. Meyer, 04297 81 79 022

Diakonisches Werk: Kirchenkreissozialarbeiterin Heike Walter,

Hinter der Mauer 32, 27283 Verden, Tel. 04231-800430, Fax 04231-935629,

E-Mail dw.verden@evlka.de, Termine nach telefonischer Vereinbarung

Evangelische Jugend Region Nord im Kirchenkreis Verden: Kerstin Laschat,

Regionaldiakonin, Grüne Straße 18, 28870 Ottersberg Telefon Büro: 04205 - 31 90 90, mobil: 0160 - 15 32 127

E-Mail: Kerstin.Laschat@evlka.de, http://region-nord.kreisjugenddienst.de

Kontaktstelle für Selbsthilfe: Heike Hansmann, Hinter der Mauer 32, 27283 Verden

Telefon 04231 / 937974, Telefax 04231 / 935629,

E-Mail selbsthilfe.verden@evlka.de, Termine nach tel. Vereinbarung

Telefonseelsorge: Tel. 0800/1110111 (rund um die Uhr besetzt)

Sorgentelefon für landwirtschaftl. Familien montags 8.00 - 13.00 Uhr, Tel. 04245/11101

Suchtberatungsstelle im Landkreis Verden Achim, Feldstr.2, Tel. 04202/8798

Folgende Gruppen treffen sich in unserer Gemeinde

Blockflötenkreis montags, 16.30 Uhr, Frau A. Kaußler, Tel. 04205/791791

Posaunenchor dienstags, 19.15 Uhr, Herr Stefan Brüning, Tel. 7058

Gitarrengruppe, mittwochs, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr, Elma Ringmann, Tel. 04293-786834

Gospelchor "Living Voices", mittwochs 20.00 Uhr. Elke Kallhardt, Tel. 04293/7399

Gemischter Chor donnerstags 19.30 Uhr, Frau S. Jonda, Tel. 04283/982054

Frauengesprächskreis monatl. Treffen siehe Terminübersicht

Kleiner Chor Fischerhude: montags 19:30 Uhr bis 21.30 Uhr,

Peter Henninger, 04292-40163

Stille Meditation an jedem 2. und am letzten Sonntag des Monats von 18.30 Uhr bis

19.30 Uhr in der Kirche, Christian Beneker, 04293/78 68 24

Besuchsdienst-AG: Treffen siehe Veranstaltungskalender;

Margret Kollmeier, Tel. 1382, und Ilse Berlemann, Tel. 699

Anonyme Alkoholiker: freitags 20.00 Uhr, jeden letzten Freitag im Monat Meeting

für Interessierte; Kontakttelefon 0421/454585 und 04293/294

Konfirmanden- Unterricht: dienstags und donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig Geburtstage von Gemeindegliedern, die 70 Jahre und älter sind, sowie Ehejubiläen und kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchlichen Bestattungen) veröffentlicht.

Kirchenmitglieder, die dieses nicht wünschen, können das dem Pfarramt schriftlich mitteilen.

Die Mitteilung muss spätestens bis zum 10. des Vormonats vorliegen.

Der ambulante Pflegedienst

an Ihrer Seite

Diakoniestation Ottersberg:

Tel.: 04205-3196131

Diakoniestationen

im Kirchenkreis Verden



Das Blaue Café Treffpunkt für Trauernde

Jeden 3. Sonntag im Monat, 11 bis 13 Uhr Rektorhaus, Am Brink 9, Ottersberg

Kontakt:

Tel. 04293 786848, Mobil 0172 5219495 www.hospizhilfe-ottersberg.de



Hospizhilfe Ottersberg e.V.

Herausgeber: Kirchenvorstand Fischerhude, Redaktion: Evemarie Köpke, Tel. 203 E-Mail evemarie@koepke.name; Spendenkonto: KSK Verden, IBAN DE90291526700010032563, Volksbank Sottrum, IBAN: DE57291656810080245000, Stichwort Gemeindebrief, Anzeigenschluss ist der 10. eines jeden Monats; Druck: STÜRKEN Print Productions

KINDERSEITE

DU HAST ANGEFANGEN! - NEIN, DU! von David McKee

Es war einmal ein blauer Kerl, der lebte friedlich an der Westseite eines Berges, wo die Sonne untergeht. Und an der Ostseite, wo die Sonne aufgeht, da lebte ein roter Kerl. Manchmal redeten die beiden Kerle durch ein Loch im Berg. Aber gesehen haben sie sich nie.

Eines Abends rief der Blaue durch das Loch: "Siehst du, wie schön das ist? Die Sonne geht unter. Der Tag geht!" "Der Tag geht?", rief der Rote zurück. "Du willst wohl sagen, dass die Nacht kommt, du Schmarrer!" "Sag nicht Schmarrer zu mir, du Holzkopf!", fauchte der Blaue und war so sauer, dass er kaum schlafen konnte. Der Rote ärgerte sich so sehr, dass er genau so schlecht schlief.

Am nächsten Morgen war der Blaue nach so einer schlechten Nacht schrecklich grantig. Er schrie durch das Loch: "Wach auf, du Dummkopf, die Nacht geht!" "Erzähl keinen Quatsch, du Spatzenhirn!", schrie der Rote. "Die Nacht geht doch nicht, der Tag kommt!" Dann packte er einen Stein und warf ihn über den Berg. "Daneben, du fetter Doofsack!", rief der blaue Kerl und warf einen größeren Stein zurück. Er traf auch nicht. "Ätsch, du haarige, langnasige Pfurzpflaume!", rief der Rote und warf einen Stein, der die Bergspitze abschlug. "Du bist eine miese Flasche!", rief der blaue Kerl und wuchtete einen Brocken, der wieder ein Stück vom Berg abbrach. "Und du bist ein O-beiniger, labberiger Cornflake!", brüllte der rote Kerl. Dieses Mal kickte er einen riesigen Felsbrocken.

Im Laufe des Tages wurden die Felsbrocken größer und größer und die Schimpfworte schlimmer und schlimmer. Den beiden Kerlen machte das nichts, aber der Berg, der war bald in Stücke geschlagen.

"Du überfressenes, hohlköpfiges, schielendes Monster!", schrie der blaue Kerl und warf noch einen Riesenbrocken. "Du schrumpfhirniger, stinkender, feiger Pudding!", schrie der rote Kerl und warf einen noch größeren Brocken. Dieser Brocken zerschmetterte den Rest des Berges, und zum ersten Mal sahen sich die beiden Kerle. Das geschah gerade, als die Sonne unterging. "Unglaublich!", sagte der Blaue und ließ den Felsbrocken fallen, den er werfen wollte. "Die Nacht kommt, du hast recht gehabt.""Toll!", staunte der Rote und ließ seinen Brocken fallen. "Du hast recht, der Tag geht." Die beiden Kerle trafen sich in der Mitte der Verwüstung, die sie angerichtet hatten und schauten zu, wie die Nacht kam und der Tag ging. "Das hat Spaß gemacht", grinste der blaue Kerl. "Ja", kicherte der rote Kerl. "Nur schade um den Berg."

Diese Geschichte ist eigentlich ein Bilderbuch, das im Verlag Sauerländer er-schienen ist.

Eure Evemarie Kökke